

Nachhaltig wirtschaften? Schülerfirmen wissen, wie



Übersicht

Verantwortungsbewusste ökonomische Bildung	Seite 3
Schülerfirmen – Erfolgsmodell für ökonomische Bildung	Seite 4
Ökologisch und sozial handeln – erfolgreich wirtschaften	Seite 6
Vier Umsetzungsstrategien für nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen	Seite 8
Die Grundlage zum Aufbau einer nachhaltig wirtschaftenden Schülerfirma	Seite 7
Wettbewerb mit Sofortgewinn motiviert in Mecklenburg-Vorpommern zum nachhaltigen Wirtschaften	Seite 10
Langfristig nachhaltiger: Die Kerngruppenförderung in Brandenburg	Seite 11
Gründungsberatung in Thüringen – Der Start zur nachhaltig wirtschaftenden Schülerfirma	Seite 12
Das haben die Schülerfirmenberaterinnen und -berater im Gepäck: Materialien und Methoden	Seite 13
Gute Beispiele – Schülerfirmen zeigen, wie's geht	Seite 16
Rohstoffe sparen – Die SchulbedarfHummer (SBH) Schüler-Genossenschaft Hagenow, Mecklenburg-Vorpommern	Seite 17
Wir hauchen den Dingen ein zweites Leben ein Die Green Power S-GmbH, Rostock, Mecklenburg-Vorpommern	Seite 18
Generationen im Austausch Jugend Service Team S-GmbH, Schwarzheide, Brandenburg	Seite 19
Mit eigenem Strom ins Netz Energie Team Schüler-Aktiengesellschaft, Brandenburg	Seite 20
Alle backen mit: CaLaBaS-AG, Kahla, Thüringen	Seite 21
Frisches auf den Tisch Schülerfirma S-AG lecker.de, Weimar, Thüringen	Seite 22
Kontakte Die Vertretungen des <i>Fachnetzwerks Schülerfirmen</i> in sieben Bundesländern	Seite 23
Notizen Fragen an den Schülerfirmenberater oder die Schülerfirmenberaterin	Seite 24
Die Autorinnen und Autoren	Seite 26
Impressum	Seite 27

Verantwortungsbewusste ökonomische Bildung Für Nachhaltigkeit motivieren

Bisher wird die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft nach dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) bemessen, dem Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die eine Nation innerhalb eines Jahres herstellt. Dass dieser Maßstab nicht ausreicht, um das Wohlergehen einer Gesellschaft umfassend darzustellen, ist mittlerweile unstrittig. Seit Anfang 2011 arbeitet eine Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages daran, das BIP um ökologische, soziale und kulturelle Kriterien zu ergänzen. Nachhaltigkeit soll dabei eine wesentliche Zielorientierung für die neue Messskala sein.

Nachhaltigkeit ist inzwischen auch in der Bildungsdebatte ein relevanter Faktor geworden: Wie kann etwas auf Dauer wirksam, nutzbar und nützlich sein, ohne dass sich seine Ressourcen verbrauchen? Nachhaltige Bildung, wie sie die Vereinten Nationen in der aktuellen Dekade postulieren, soll an den Bedürfnissen aller Menschen ausgerichtet sein – einschließlich denen künftiger Generationen. Die Dimension sozialer und ökologischer Verantwortung fließt so in das ökonomische Lernen mit ein. Die Leitfrage lautet: Inwiefern hat das eigene wirtschaftliche Handeln Auswirkungen auf das Leben kommender Generationen oder auf Menschen in anderen Weltregionen?

Eine anspruchsvolle Aufgabe besteht darin, verantwortungsbewusste ökonomische Bildung für junge Menschen in ein pädagogisches Setting zu übersetzen, das Kinder und Jugendliche anspricht und motiviert.

Dafür setzt sich die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit der Heinz Nixdorf Stiftung im *Fachnetzwerk Schülerfirmen* ein: In Schülerfirmen erleben die Kinder und Jugendlichen den Alltag, die Herausforderungen und vor allem die großen Erfolge von verantwortungsvollem wirtschaftlichem Handeln.

Schülerfirmen – Erfolgsmodell für ökonomische Bildung

Eigeninitiativ, selbstverantwortlich, langfristig – so arbeiten die Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Tilman und Nikolai gehen in die achte Klasse der Jenaer Leonardo-Schule. Seit diesem Schuljahr sind sie Geschäftsführer einer Firma, der Schülerfirma *EmuSa*. Der Name ist die Abkürzung ihrer Geschäftsidee – Eventmanagement und Schulaccessoires. Gerade haben Tilman und Nikolai eine Veranstaltung organisiert: einen Elternabend, bei dem sie das dieses Schuljahr gegründete Unternehmen vorstellen und ganz nebenbei ihr erstes eigenes Geld erwirtschaften möchten. Dafür planen sie ein Buffet, das Nikolai konzipiert hat. „Mein Traumberuf ist Koch. Ich habe schon einige Praktika hinter mir und weiß genau, dass ich das später mal machen möchte“, sagt er und ist daher geradezu prädestiniert für diesen Job.

Andere Schülerfirmen heißen *Junge Imker Schüler-GmbH* oder *Handwerk für Jedermann Schüler-AG* und sind organisiert wie reale Unternehmen. Sie bieten echte Waren oder Dienstleistungen an, ihre Mitarbeiter sind zwischen sechs und 18 Jahre alt und nennen sich Geschäftsführerin, Buchhalter oder Personalchefin. Ihre Kundschaft erstreckt sich über Mitschüler, Lehrkräfte, Eltern und das nahe Schulumfeld.

Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) sind pädagogische Projekte, in denen Schülerinnen und Schüler wie in richtigen Unternehmen arbeiten und auch mit realen Firmen kooperieren. Dabei setzen die Jugendlichen ihre eigene Geschäftsidee selbst um und treffen alle Entscheidungen. Lehrkräfte sowie die Beraterinnen und Berater des *Fachnetzwerks Schülerfirmen der DKJS* unterstützen sie dabei.

Die Arbeit in der eigenen Firma schweißt Nikolai, Tilman und die elf anderen Gründerinnen und Gründer der Leonardo-Schule nicht nur enger zusammen, sie lernen dadurch auch eine ganze Menge, wie ihr Lehrer Arno Lange weiß: „Wir können viel davon im Unterricht anwenden. Mathematik zum Beispiel wird deutlich anschaulicher, wenn wir echte Zahlen eines Unternehmens zu Grunde legen können. Und auch in Fächern wie Wirtschaft und Recht oder Sozialkunde werden die Schüler von dem Wissen durch ihre Firma profitieren.“

Schülerfirmen der DKJS gibt es an allen Schulformen – von der Grundschule über Förderschulen bis hin zum Gymnasium. Die Schülerinnen und Schüler üben sich in Eigeninitiative und Teamarbeit, lernen Verantwortung zu übernehmen, aber auch nach ökonomischen Aspekten zu denken und zu handeln.

Um die Entwicklung der jungen Unternehmerinnen und Unternehmer optimal zu fördern, hat die DKJS Qualitätsstandards entwickelt. Unter anderem sind die Schülerfirmen langfristig über mehrere Schuljahre angelegt und arbeiten auf freiwilliger Basis jahrgangs- sowie klassenübergreifend.

Das *Fachnetzwerk Schülerfirmen der DKJS* setzt zurzeit Schülerunternehmenprogramme in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen um. Es berät und begleitet rund 520 Schülerfirmen, in denen mehr als 5.000 Jugendliche mitarbeiten. Das Fachnetzwerk koordiniert die unterschiedlichen Angebote für Schülerfirmen, qualifiziert Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte und begleitet die jungen Unternehmen weit über die Gründung hinaus.

Kooperation in der Praxis:

Das Luther-Hotel Wittenberg arbeitet mit der *Kulinarischen Theaterkids S-AG* zusammen.

Das Schülerfirmenteam organisiert Stadtführungen für die Hotelgäste und kann dafür an Fortbildungen im Hotel teilnehmen.

Zum Weiterlesen und für erste Schritte in einer Schülerfirma:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung: *Firmensitz 9b. In zehn Schritten zum Schülerunternehmen*. Berlin 2009.

Ökologisch und sozial handeln – erfolgreich wirtschaften

Stetig wachsend: Nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen

Wie können wir unsere Produkte umweltfreundlicher herstellen? Mit welchen Aktionen können wir uns mit unserer Schülerfirma sozial engagieren? Wodurch können wir sicherstellen, dass unsere Schülerfirma langfristig erfolgreich ist? Solche Fragen stellen sich die jugendlichen Mitarbeitenden von nachhaltig wirtschaftenden Schülerfirmen im *Fachnetzwerk Schülerfirmen* der DKJS.

Das Fachnetzwerk arbeitet mit einem Nachhaltigkeitskonzept, das auf den drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales ruht. Das heißt: Eine nachhaltig wirtschaftende Schülerfirma beachtet nicht nur ihren wirtschaftlichen Erfolg, sondern strebt gleichzeitig einen sozialen Nutzen für die Gesellschaft an oder hat die Schonung der Umwelt zum Ziel. Zudem achten die Schülerinnen und Schüler darauf, dass sie sparsam mit Material und Energie umgehen und möglichst Recyclingprodukte verwenden. Die Jugendlichen gehen im Team respektvoll und freundlich miteinander um und integrieren neue Mitarbeitende.

In der Realität einer Schülerfirma kann dies bedeuten: Das Schülerunternehmen produziert ein ökologisch erzeugtes Lebensmittel wie Honig. Für Einkäufe nutzen die Jugendlichen das Fahrrad. Vom Gewinn der Schülerfirma zahlen sich die Mitarbeitenden keinen Lohn, stattdessen investieren sie in neue Geräte der Schülerfirma, organisieren Aktivitäten, um den Teamgeist zu stärken oder spenden ihren Gewinn für einen gemeinnützigen Zweck.

Von den rund 520 Schülerfirmen der DKJS wirtschaften derzeit 60 nach den Nachhaltigkeitskriterien. Die Tendenz ist stark steigend. Bisher förderten vor allem Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen das nachhaltige Wirtschaften. Nun befassen sich auch erste Schülerfirmen in anderen Bundesländern mit der Thematik.

Im Fokus: Verbreitete Geschäftsideen von nachhaltig wirtschaftenden Schülerfirmen

Fast jede Geschäftsidee kann nachhaltig werden. Bei manchen Vorhaben, wie der Erzeugung von Solarstrom, ist das auf den ersten Blick erkennbar. Die Praxis zeigt, dass zurzeit folgende Ideen bei Schülerfirmen besonders verbreitet sind:

- **Gesunde Ernährung:** Snacks zum Verkauf in der Schulpause oder bei Festen stellen die Schülerfirmen aus regionalen und biologischen Produkten her.
- **Wiederverwerten statt wegwerfen:** Welche Produkte können noch genutzt werden? Wie lässt sich Müll vermeiden? Als Antwort auf diese Fragen produzieren Schülerfirmen beispielsweise aus Restwachs Umweltkerzen oder verwenden essbare Schalen anstelle von Plastikgeschirr.
- **Fair Trade:** Der Vertrieb von fair gehandeltem Kaffee oder Schokolade. Auch in der Textilbranche verbreitet sich der Ansatz des fairen Handelns: Zunehmend beziehen Schülerfirmen T-Shirts, die sie für die Produktion von Merchandisingartikeln mit Schullogo benötigen, die unter fairen Bedingungen produziert wurden.
- **Sich für andere einsetzen:** Mit Spielen für die Kita oder Computernachhilfe für Senioren fördern Schülerfirmen den Gemeinnutzen.



Vier Umsetzungsstrategien für nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen



Die Grundlagen zum Aufbau einer nachhaltig wirtschaftenden Schülerfirma

Der Weg zur Nachhaltigkeit kann auf verschiedene Weise gefördert und angeregt werden – mal gibt es einen Gründungszuschuss, mal motiviert ein Wettbewerb. Will eine Schülerfirma diesen Weg einschlagen, durchläuft sie aber immer folgende Schritte:



Veränderung wollen

Zunächst ist jeder und jede einzelne Mitarbeitende einer Schülerfirma gefragt. Denn klar ist: Alle können einen Beitrag leisten, aber nur, wenn jeder hinter der Nachhaltigkeitsidee steht, wird das Ziel auch erreicht. Die Schülerfirmenberaterinnen und -berater motivieren mit vielen Anregungen aus ihrem Ideenkoffer.



Als Team Idee und Plan entwickeln



Sind alle bereit, zum nachhaltigen Wirtschaften umzusteuern, ist das Team gefragt. In einem Workshop wird gemeinsam entwickelt, wie die Geschäftsidee verändert und die künftige Geschäftspraxis organisiert werden kann. Das Nachhaltigkeitspuzzle und die Checkliste helfen dabei.

Ran an die Umsetzung



Nun müssen Taten folgen. Zum Verteilen der Aufgaben sowie zum Planen und Überprüfen der einzelnen Schritte lassen sich der Aktionsplan und das Monitoringplakat nutzen. Regelmäßige Teamtreffen sind wichtig, um mit allen den aktuellen Stand zu besprechen.



Ergebnisse sichern



Das Ziel ist erreicht! Letzter Schritt ist eine öffentliche Ergebnispräsentation. Hier bekommt die Schülerfirma vom Schülerfirmenberatungsteam eine Urkunde mit Erfahrungsstern. Mit dem Erfahrungsstern werden jährlich sowohl erreichte Ziele als auch Fortschritte beim Erreichen der Ziele gewürdigt. Gleichzeitig gilt es, den Blick in die Zukunft zu richten: Mit Exkursionen wie „NawiS on Tour!“ und Fortbildungen hilft das *Fachnetzwerk Schülerfirmen* der DKJS den Schülerfirmen, auf ihrem nachhaltigen Weg zu bleiben..



Methoden und Materialien „Schritt für Schritt: Der Weg zur nachhaltig wirtschaftenden Schülerfirma“ im Überblick auf den Seiten 14 und 15

Wettbewerb mit Sofortgewinn motiviert in Mecklenburg-Vorpommern zum nachhaltigen Wirtschaften

Mit dem Wettbewerb „Nachhaltiges Wirtschaften – mehr als eine Idee!“ ruft das Schülerfirmenberatungsteam in Mecklenburg-Vorpommern jedes Schuljahr alle Schulen und Schülerfirmen des Landes dazu auf, eine nachhaltige Geschäftsidee zu entwickeln und diese bis zum Ende des Schuljahres umzusetzen. Beteiligen können sich auch Schülerfirmen, die ihr Alltagshandeln nachhaltiger gestalten wollen.

Das Besondere: Nicht erst am Ende belohnt die Wettbewerbsjury die besten Leistungen mit attraktiven Preisgeldern. Vielmehr erhalten alle zum Wettbewerb zugelassenen Schülerfirmen gleich zu Beginn ein individuelles Starterpaket, damit sie ihre Idee umsetzen können.

Dafür muss jede Schülerfirma in einer Projektskizze kurz darlegen, wie sie ihr nachhaltiges Geschäftsmodell umsetzen will und welche Unterstützung sie dafür benötigt. Starterpakete können beispielsweise sein: Spezialwerkzeuge, ein Einkaufsgutschein zur Materialbeschaffung oder Honorargelder für Workshops mit Experten.

Bis zum Sommer haben die Schülerfirmen dann Zeit, ihre Pläne in die Praxis umzusetzen und ihre Ergebnisse für die Jury aufzubereiten.

Die Preisverleihung findet zum Schuljahresende statt. Neben der Scheckübergabe an die Gewinnerteams verleiht die Jury allen Schülerfirmen eine Urkunde mit Erfahrungsstern. Auch erhalten alle ein schriftliches Feedback zu ihrer eingereichten Dokumentation mit Tipps für die nächste Wettbewerbsbeteiligung.

Gewinner im Schuljahr 2010/2011: Die Wunderwachs S-GmbH mit ihrer Umweltkerze aus Wachsresten: „Tolle Idee, gute Umsetzung und eine anschauliche Dokumentation! Diese Schülerfirma hat erfolgreich bewiesen, dass nachhaltiges Wirtschaften sich auch wirtschaftlich rechnen kann.“
Jurymitglied

Langfristig nachhaltiger: Die Kerngruppenförderung in Brandenburg

Seit 2008 unterstützte die *Servicestelle-Schülerfirmen Brandenburg* 16 Schülerfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften. Dabei ist eine offene Kerngruppe von 10 Schülerfirmen entstanden, an der diese beliebig teilnehmen können.

Schülerfirmen der Kerngruppe werden über mehrere Schuljahre durch die Servicestelle beraten – inklusive Ausgangsanalyse, Zielbestimmung und Tätigkeitsreflexion. Sie haben die Möglichkeit, regelmäßig auf die Situation ihrer Schülerfirma abgestimmte Fortbildungsangebote wahrzunehmen. Beispielsweise nimmt eine Schülerfirma mit ökologischer Pausenversorgung während eines Schuljahres Workshops zur Produktgestaltung in Anspruch und beteiligt sich an einer Exkursion zu einem Biobauernhof.

Die Kerngruppenförderung zeigt beeindruckende Entwicklungsergebnisse:

- Schülerfirmen, die neu in das Programm aufgenommen werden, haben die Möglichkeit, im Austausch von „erfahrenen“ Schülerfirmen zu lernen.
- Sichtbare Erfolge der Kerngruppe motivieren neue Schülerfirmen für das eigene nachhaltige Handeln.
- Es gelingt nachweislich besser, im Netzwerk eine „Nachhaltigkeitskultur“ zu etablieren, wenn Schülerfirmen langjährig im Programm mitarbeiten.

Ein wichtiger zusätzlicher Aspekt ist, dass sich das Wissen der Schülerfirmenteams und der erwachsenen Begleitpersonen durch mehrjährige Qualifizierung nicht nur summiert, sondern auch in seiner Komplexität vertieft. Durch die feste Anbindung in die Kerngruppe erscheint es nachrückenden Generationen von Schülerfirmenmitarbeitenden fast selbstverständlich, sich mit dem Nachhaltigkeitsgedanken auseinanderzusetzen.

Gründungsberatung in Thüringen

Der Start zur nachhaltig wirtschaftenden Schülerfirma

Welche organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen brauchen die jungen Unternehmer für ihre Firma? Und in welchen Bereichen können sie nachhaltig wirtschaften? – Diese Fragen klären die Gründungsberater der DKJS mit den Schülerinnen und Schülern.

Neben dem jugendlichen Schülerfirmenteam nimmt an der Gründungsberatung möglichst auch die pädagogische Begleitperson teil, in der Regel ist das eine Lehrkraft der Schule. Die Gründungsberatung findet meistens an zwei Terminen statt.

In der ersten Beratung klären alle gemeinsam Formales wie die Unternehmensform, den Kooperationsvertrag mit der Schule und Fragen zu Steuern. Im nächsten Schritt fragt der Schülerfirmenberater oder die -beraterin, welche Ideen die Schülerinnen und Schüler für ihr Unternehmen haben. Welche Produkte oder Dienstleistungen würden sie gerne zum Verkauf anbieten? Die Vorschläge werden gemeinsam hinsichtlich ihres ökologischen oder sozialen Nutzens diskutiert. Es wird auch überprüft, ob die Umsetzung an der Schule möglich ist oder was die Schülerfirma dazu braucht.

Nach der Ideenfindung arbeiten die Jugendlichen daran, wer in der Schülerfirma welche Aufgabe übernimmt. Neben Geschäftsführung, Buchhaltung oder Vertrieb ist auch die Öffentlichkeitsarbeit der Schülerfirma ein wichtiges Thema.

Die Schülerfirmenberaterin oder der -berater protokolliert alle getroffenen Verabredungen. Bei der zweiten Beratung werden die gesteckten Ziele überprüft und neue verabredet. Anhand einer Checkliste vergleichen der Schülerfirmenberater oder die -beraterin und das Schülerfirmenteam, inwieweit das Team im Alltag ökologisch, sozial und ökonomisch verantwortlich handelt. Gemeinsam wird erarbeitet, wie noch mehr Nachhaltigkeit erreicht werden könnte.

Für die Umsetzung nachhaltiger Ideen können Schülerfirmen finanzielle Unterstützung bei der DKJS beantragen.

„Nach der Erstberatung mit der Schülerfirmenberaterin waren wir uns im Team schnell einig: In unserem Café werden ausschließlich biologisch angebaute, fair gehandelte und regionale Produkte verkauft. Mit dem Erlös packen wir Lunchpakete für benachteiligte Mitschülerinnen und Mitschüler.“

Nikolas, 15, Geschäftsführer



Das haben Schülerfirmenberaterinnen und -berater im Gepäck: Materialien & Methoden

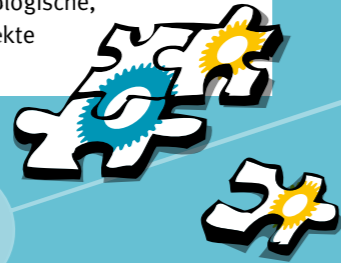


Das haben die Schülerfirmenberaterinnen und -berater im Gepäck

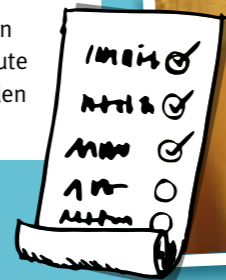
Mit vielen Anregungen helfen die Schülerfirmenberaterinnen und -berater den Schülerunternehmen, nachhaltige Geschäftsideen zu finden. Oder es wird gemeinsam überlegt, wie ein Produkt nachhaltiger erstellt werden kann.



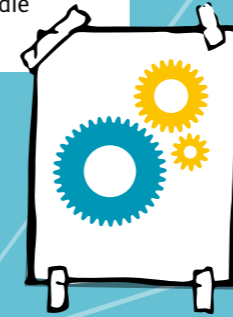
Nachhaltige Entwicklungschancen für die eigene Schülerfirma finden? Das geht spielend mit dem Nachhaltigkeitspuzzle, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte aufgreift.



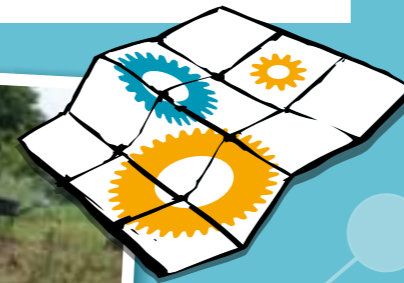
Wo handelt unsere Schülerfirma eigentlich schon nachhaltig? Was können wir verbessern? Eine gute Analyse der Stärken und Schwächen der aktuellen Schülerfirmenarbeit gelingt mit der Checkliste.



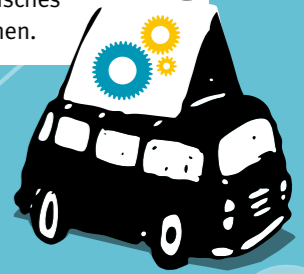
Das Monitoringplakat hilft den Schülerinnen und Schülern, während des Arbeitsprozesses immer wieder zu überprüfen: Wo stehen wir gerade? Verfolgen wir noch die nachhaltigen Ziele, die wir uns gesteckt hatten?



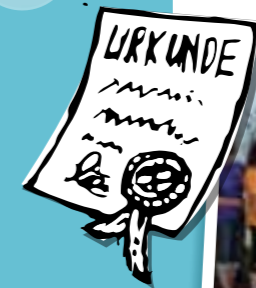
Im Aktionsplan steht es schwarz auf weiß: Wer macht wann was und wie? So wissen alle Mitarbeitenden der Schülerfirma immer, was gerade zu tun ist.



„NawiS on Tour“ ist ein Exkursionsformat, bei dem Schülerfirmenteams einerseits nachhaltige Wirtschaftsbetriebe – als Vorbilder – kennenlernen und andererseits selber aktiv werden und so praktisches Know-how in die Schülerfirma mitnehmen.

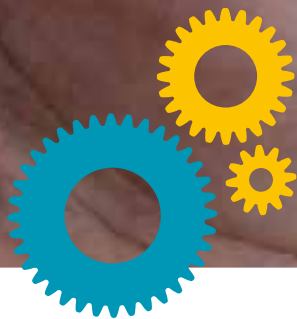


Macht eine Schülerfirma auf dem eingeschlagenen nachhaltigen Weg Fortschritte, bekommt sie dafür eine Urkunde mit Erfahrungsstern. Über die Jahre kann eine immer nachhaltiger wirtschaftende Schülerfirma viele Sterne sammeln.





Gute Beispiele:
Schülerfirmen zeigen, wie's geht



Rohstoffe sparen Die SchulBedarfHummer (SBH) Schüler-Genossenschaft

Hagenow, Mecklenburg-Vorpommern



Produkt/Geschäftsidee der Schülerfirma:

Vertrieb von Schulkleidung und Arbeitsmaterialien für den Unterricht

Was macht die Schülerfirma nachhaltig?

Einige Schülerfirmen produzieren und verkaufen Schulkleidung. Bei SchulBedarfHummer (SBH) ist dies nur ein Geschäftsfeld. Denn darüber hinaus vertreibt SBH die von ihnen produzierte Schulkleidung seit 2010 auch secondhand. Dies schont einerseits Umweltressourcen und andererseits ermöglicht es auch weniger betuchten Schülerinnen und Schülern, Schulkleidung zu erwerben. Das Motto der Schülerfirma lautet seither: Nachhaltig wirtschaften – sozial handeln. Wir wachsen durch Herauswachsen unserer Kunden.

In Zeiten unserer Wegwerfgesellschaft verschwinden immer mehr wertvolle Rohstoffe in der Mülltonne. Wir wissen aber auch, dass wir uns nicht unbegrenzt an den Rohstoffen der Erde bedienen können. Also muss man versuchen, Rohstoffe zu sparen oder sie wieder zu benutzen. Das versuchen wir mit unserer Secondhand-Aktion.

Sandra, 15 Jahre, Geschäftsführerin

Referenzen:

2. Platz IHK-Schwerin Schulpreis 2010
Umweltpreis des Landkreises Ludwigslust 2011

Kooperationsbetrieb:

Die Schülerfirma arbeitet mit der Funke Stickerei GmbH in Eibenstock zusammen.

Kontaktdaten:

SchulBedarfHummer (SBH) Schüler-Genossenschaft
Regionale Schule „Prof. Dr. Friedrich Heincke“
Möllner Straße 12
19230 Hagenow
03883-723052
SBH.esG.@web.de



Wir hauchen den Dingen ein zweites Leben ein

Die Green Power S-GmbH

Rostock, Mecklenburg-Vorpommern

Produkt/Geschäftsidee der Schülerfirma:

Vertrieb von recycelten Gebrauchsgegenständen

Was macht die Schülerfirma nachhaltig?

Die Schülerfirma recycelt alte oder defekte Gebrauchsgegenstände, die ansonsten auf der Mülldeponie landen würden. Das Motto der Jugendlichen: „Wir hauchen den Dingen ein zweites Leben ein“. Aus alten Einkaufsplastikbeuteln und Sperrholz bauen die jungen Unternehmer beispielsweise unverwechselbare Mehrzweckcontainer, und aus alten Fahrradschläuchen nähen die Jugendlichen Hängematten.

Wir finden es wichtig, nachhaltig zu wirtschaften, weil wir nur von der Natur nehmen und nicht geben.

Lukas, 13 Jahre, Geschäftsführer

Referenzen: 2. Platz beim Wettbewerb „Nachhaltiges Wirtschaften, mehr als eine Idee“ Schuljahr 2010/2011
3. Platz IHK-Rostock Schulpreis 2011

Kontaktdaten: **Green Power S-GmbH**
Werkstattschule in Rostock
Pawlow Straße 16
18059 Rostock
greenpower@werkstattschule-in-rostock.de

Generationen im Austausch

Jugend Service Team S-GmbH

Schwarzheide, Brandenburg

Produkt/Geschäftsidee der Schülerfirma:

Computerkurse und Internetschulung für Jung und Alt

Was macht die Schülerfirma nachhaltig?

Seniorinnen und Senioren aus Schwarzheide und Umgebung können vom Anfängerkurs bis zur intensiven Bildbearbeitungssoftware am PC das für sie passende Angebot bei den Schülern buchen. Die Schülerfirma bietet auch Kurse für Grundschüler an. Dabei legen die Schülerinnen und Schüler besonderen Wert darauf, die Generationen in der Kommune miteinander in den Austausch zu bringen und das Verständnis für einander zu fördern. Über die gemeinsame Arbeit am PC werden nicht nur Medienkompetenzen erweitert, sondern auch Einblicke in die Lebenswelt des Gegenübers gewonnen.

Uns war es von Anfang an wichtig, die älteren Mitbürger als Kunden zu gewinnen. Sie lernen teilweise mit viel mehr Begeisterung und Dankbarkeit am Rechner, als wir es von unseren Mitschülern kennen.

Nico, Geschäftsführer, 17 Jahre

Referenzen: 2. Platz beim Bundes-Schülerfirmen-Contest 2010
Kooperationspartner: Die BASF Schwarzheide führt regelmäßig Fortbildungen für die Schülerfirma durch, insbesondere zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus gab es gemeinsame Medienauftritte.

Kontaktdaten: **Jugend Service Team S-GmbH**
Emil Fischer Gymnasium Schwarzheide (Seecampus)
Lauchhammerstr. 33
01987 Schwarzheide,
jugendserviceteam@web.de
www.jst-sgmbh.de



Mit eigenem Strom ins Netz

Energie Team Schüler-Aktiengesellschaft

Königs Wusterhausen, Brandenburg

Produkt/Geschäftsidee der Schülerfirma:

Erzeugung und Vermarktung von Solarstrom; Forschung im Bereich nachhaltiger Energieerzeugung

Was macht die Schülerfirma nachhaltig?

Die Energie Team S-AG betreibt fünf Photovoltaikanlagen auf dem Dach der Schule. Sie forscht auch zur Wasser- und Windenergie und arbeitet eng mit den örtlichen Energieerzeugern zusammen. Die Schülerfirma war maßgeblich an der Einrichtung eines örtlichen Energiestammtisches beteiligt. Die Gestaltung von Energietagen an der benachbarten Grundschule liegt der Schülerfirma besonders am Herzen.

Uns war wichtig, dass wir nicht nur bei uns in der Schule, sondern auch im Ort etwas bewegen wollten. Dass das mit Ökologie zu tun hat, war von Anfang an klar.
Maximilian, Geschäftsführer, 18 Jahre

Referenzen: Ideenmacher-Preis von ThyssenKrupp 2006
Jugendinnovationspreis 2006 von „Welt der Wunder“ (RTL2)
Energiesparmeister-Preis des ZDF 2010

Kooperationspartner: Die Schülerfirma speist den gewonnen Solarstrom auf der Basis eines Kooperationsvertrages beim örtlichen Betreiber EON Edis ins Netz ein.

Kontaktdaten: **Energie Team S-AG**
Friedrich Wilhelm Gymnasium Königs Wusterhausen
Köpenicker Str. 2b
15711 Königs Wusterhausen
info@etsag.de
www.etsag.de



Alle backen mit

CaLaBa Schüler-Aktiengesellschaft

Kahla, Thüringen

Produkt/Geschäftsidee der Schülerfirma:

Traditionell hergestellter Thüringischer Landkuchent

Was macht die Schülerfirma nachhaltig?

Die Schülerfirma CaLaBa S-AG besteht bereits seit elf Jahren. Zur Herstellung der Produkte verwenden die Schülerinnen und Schüler vorwiegend heimische und ökologisch angebaute Lebensmittel.

Durch den Erlös unseres Verkaufsschlagers, des traditionellen Thüringischen Landkuchens, der ausschließlich aus heimischen und biologisch angebauten Produkten hergestellt wird, können wir Umweltprojekte realisieren.

Frau Zorn, Pädagogische Betreuerin

Referenzen: 2003: Innovationspreis der IHK Thüringen
2011: Kreistag Saale-Holzland-Kreis: 1. Preis für zukunftsweisende Projekte

Kooperationspartner: Bei einigen außerschulischen Partnern realisiert die Schülerfirma Cateringaufträge. Außerdem beteiligt sie sich an einer Kalenderaktion der Sparkasse Jena-Saale-Holzland. Die Spenden, die mit der Aktion erworben werden, gehen an die Schülerfirma.

Kontaktdaten: **CaLaBa S-AG**
Förderzentrum Kahla
Brückenstraße 1A
07768 Kahla
036424-22243



Frisches auf den Tisch Schülerfirma S-AG lecker.de

Weimar, Thüringen

Produkt/Geschäftsidee der Schülerfirma:

Betreiben eines Schülerrestaurant zur Mittagessenversorgung, Catering für schulische und außerschulische Veranstaltungen

Was macht die Schülerfirma nachhaltig?

Das Motto der Schülerfirma lautet: „Weg von Cola und Chips – Frisches auf den Tisch“. Die Schülerinnen und Schüler wollen damit dem Fastfood-Trend entgegentreten. Deshalb achten die jugendlichen Mitarbeitenden darauf, besonders gesunde Lebensmittel aus der Region zu verwenden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass man auch mit frischen Zutaten schnell und günstig ein Mittagessen anrichten kann.

Wir arbeiten ökologisch und achten in unserer Arbeit darauf, Energie einzusparen – beim Licht, Benutzung des Kochfeldes oder Geschirrspülen. Wir verwenden überwiegend gesunde Lebensmittel aus unserer Region, achten auf weniger Müll und trennen konsequent die entstehenden Abfälle: Bio-Müll, Gelber Sack, Restmüll.

Cornelia Wolf, pädagogische Betreuerin

Referenzen: 2007: 2. Platz beim Schulprojekt Erdgaspokal, Regionalauscheid in Erfurt
2011: Teilnahme der Schülerfirma an der Preisverleihung zum Wettbewerb „Starke Schule“ in der Thüringer Staatskanzlei mit dem Ergebnis „2. Platz in Thüringen“

Kooperationspartner: Die Schülerfirma hat verschiedenste Kooperationspartner. Zu ihnen zählt beispielsweise die Stiftung Weimarer Klassik. Alljährlich unterstützt das Schülerfirmenteam das Theaterbistro während der Schultheatertage. Dafür darf das Team kostenlos Aufführungen besuchen oder lernt im Theaterbistro komplexe und praktische Arbeitsabläufe für die eigene Schülerfirmenpraxis.

Kontaktdaten: **Schülerfirma S-AG lecker.de**
Herderschule, Staatliche Förderschule
Bonhoeffer Str. 46
99427 Weimar
03643-418973

Koordination. Qualifizierung. Begleitung

Das Fachnetzwerk Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Seit 16 Jahren fördert und koordiniert die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) gemeinsam mit der Heinz Nixdorf Stiftung die Gründung und Arbeit von Schülerfirmen in den sechs Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Derzeit umfasst das *Fachnetzwerk Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung* (DKJS) rund 520 Schülerfirmen, in denen sich mehr als 5.000 Schülerinnen und Schüler engagieren. Das Fachnetzwerk

- koordiniert die regionalen Schülerfirmenberatenden der DKJS bzw. ihrer regionalen Partner
- erarbeitet Arbeitsmaterialien für Schülerfirmen, insbesondere zu den Themen Gründung und Nachhaltigkeit
- entwickelt Qualitätsziele für Schülerfirmen
- zertifiziert die Schülerfirmen
- kooperiert mit Unternehmen sowie Partnern und Akteuren in Kommunen und Landesministerien, um die Methode „Schülerfirma“ langfristig an Schulen zu verankern und zu fördern
- veranstaltet jährlich einen ‚Schülerfirmenfachtag‘ der beteiligten Landesministerien
- organisiert eigene Veranstaltungen wie Vernetzungstreffen, Weiterbildungen für Lehrkräfte, Schülerfirmenmessen und Fachtagungen
- ist Gründungsmitglied der Initiative „Unternehmergeist in die Schulen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

Kontakte

Programmsteuerung Berlin

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Programmleitung Fachnetzwerk
Schülerfirmen
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin
Tel.: (030) 25 76 76-73
Fax: (030) 25 76 76-10
info@wegefunden.net
www.wegefunden.net

Kontakt zum Fachnetzwerk Schülerfirmen in sieben Bundesländern:

BERLIN
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Regionalstelle Berlin
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin
Tel.: (030) 25 76 76-801
berlin@wegefunden.info
www.wegefunden.net/berlin

BRANDENBURG
kobra.net, Regionalpartner der DKJS
Benzstraße 8/9, 14482 Potsdam
Tel.: (0331) 7 04 35 52
brandenburg@wegefunden.info
www.wegefunden.net/brandenburg

MECKLENBURG-VORPOMMERN
RAA M-V e.V., Regionalpartner der DKJS
Am Melzer See 1, 17192 Waren (Müritz)
Tel.: (03991) 66 96-0
m-v@wegefunden.info
www.wegefunden.net/mecklenburg-vorpommern

RHEINLAND-PFALZ
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Regionalstelle Rheinland-Pfalz
Paulinstr. 61, 54292 Trier
Tel.: (0651) 14 53 368-50
bianca.monzel@dkjs.de

SACHSEN
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung,
Regionalstelle Sachsen
Bautzener Straße 22 HH, 01099 Dresden
Tel.: (0351) 32 01 56 40
sachsen@wegefunden.info
www.wegefunden.net/sachsen

SACHSEN-ANHALT
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung,
Regionalstelle Sachsen-Anhalt
Edithawinkel 2, 39108 Magdeburg
Tel.: (0391) 56 28 77-0
lsa@wegefunden.info
www.wegefunden.net/sachsen-anhalt

THÜRINGEN
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung,
Regionalstelle Thüringen
Philosophenweg 26, 07743 Jena
Tel.: (03641) 49 24 54
thuringen@wegefunden.info
www.wegefunden.net/thuringen

Norbert Bothe

Der Gymnasiallehrer leitet die Servicestelle-Schülerfirmen (c/o kobra.net) des Landes Brandenburg und koordiniert das Brandenburger Schülerfirmennetzwerk der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Sein besonderes Interesse besteht in der Vernetzung öffentlicher und privater Unterstützerinnen und Unterstützer der Schülerfirmenidee.

Thomas Evers

Diplom- Sozialpädagoge und Mitarbeiter der Serviceagentur Schülerunternehmen bei der RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V., dem Regionalen Partner der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Mecklenburg-Vorpommern. Thomas Evers hält Schülerfirmen für ein exzellentes Lernarrangement um junge Menschen bei ihrer Arbeit gleichzeitig ganzheitlich zu bilden.

Christiane Knebel

Programmleiterin *Nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, Regionalstelle Thüringen, M.A. Erziehungs- und Politikwissenschaften. *Nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen* bieten Lernorte der Zukunft und können so ein nachhaltiges Umdenken bewirken.

Matthias Krahe

Leiter des Programms *Wege finden – gestärkt erwachsen werden* und des Fachnetzwerkes Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung. Seine Themenschwerpunkte als Erziehungswissenschaftler sind Zukunftsorientierung junger Menschen und Lernförderung versetzungsgefährdeter Schülerinnen und Schüler.

Anna Lieckfeld

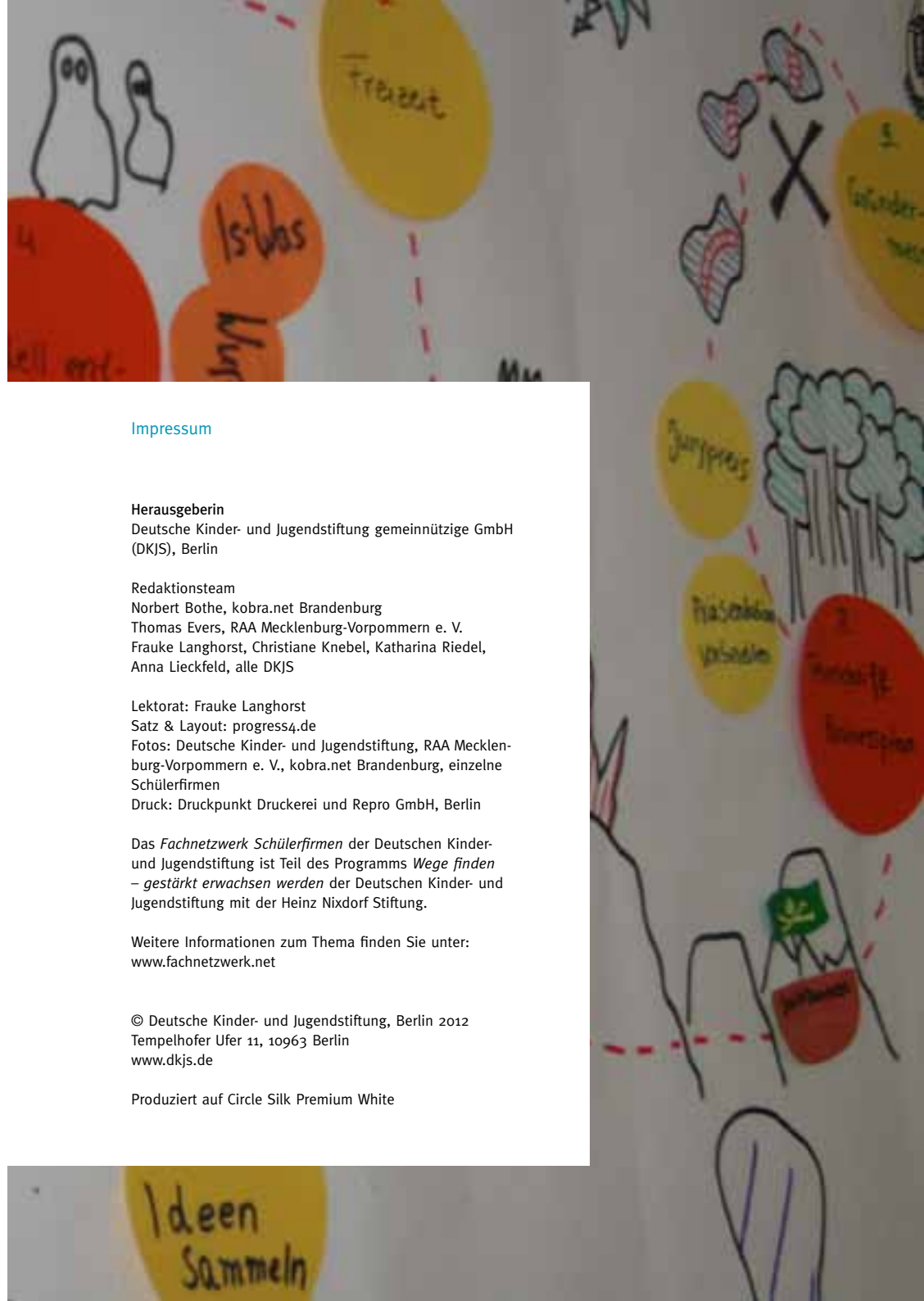
Im Programm *Wege finden – gestärkt erwachsen werden* arbeitet die Diplom Politologin vor allem zu den Themen Demografischer Wandel und Engagementförderung.

Katharina Riedel

Die Dipl. Sozialwissenschaftlerin setzt sich für gute Perspektiven und die Stärkung von Kindern und Jugendlichen ein.

Gerhild Vollherbst

Leiterin des Programms *Wege finden – gestärkt erwachsen werden* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung. Als Dipl. Politologin interessiert sie sich insbesondere dafür, wie junge Menschen ihr Leben in die Hand nehmen und die Gesellschaft mitgestalten können.



Impressum

Herausgeberin

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH (DKJS), Berlin

Redaktionsteam

Norbert Bothe, kobra.net Brandenburg
Thomas Evers, RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Frauke Langhorst, Christiane Knebel, Katharina Riedel,
Anna Lieckfeld, alle DKJS

Lektorat: Frauke Langhorst

Satz & Layout: progress4.de

Fotos: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V., kobra.net Brandenburg, einzelne Schülerfirmen

Druck: Druckpunkt Druckerei und Repro GmbH, Berlin

Das *Fachnetzwerk Schülerfirmen* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung ist Teil des Programms *Wege finden – gestärkt erwachsen werden* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung mit der Heinz Nixdorf Stiftung.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter:
www.fachnetzwerk.net

© Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Berlin 2012
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin
www.dkjs.de

Produziert auf Circle Silk Premium White



gestärkt erwachsen werden

www.fachnetzwerk.net

www.dkjs.de

